

Energiewende und Ukraine

## Den Ausbau der erneuerbaren Energien jetzt entfesseln

Die Situation in der Ukraine hat eine Neubestimmung der Beziehungen zum Energielieferanten Russland zur Folge. Welche Veränderungen ergeben sich daraus für die Energiepolitik? Und welche Auswirkungen hat das auf das Vorantreiben der Energiewende in Deutschland? Von Wolfram Axthelm

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine stellt die deutsche Energiepolitik auf den Kopf. Über lange Zeit sicher geglaubte Strukturen und Partnerschaften brechen auf. Bundeskanzler Olaf Scholz spricht von einer Zeitenwende, Finanzminister Christian Lindner von Freiheitsenergien und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck muss sich plötzlich einer Diskussion um Laufzeitverlängerungen für die drei noch verbliebenen deutschen Kernkraftwerke stellen. Die Frage, ob Deutschlands Energieversorgung gesichert ist, dominiert die Medien. Alte Gewissheiten kommen auf den Prüfstand.

Deutschland ist zu stark abhängig von russischen Energieimporten. Diese Abhängigkeit ist das Ergebnis einer einseitig ausgerichteten Energiepolitik der letzten Jahre. Die verschiedenen Regierungen von Angela Merkel haben es versäumt, die Energiewende als Chance und Investition in die Zukunft zu nutzen. Dabei kann es eine unabhängige Energieversorgung nur mit den erneuerbaren Energien geben.

Diese Sichtweise beginnt sich nun durchzusetzen. Putins völkerrechtswidrige Aggression in der Ukraine schafft somit, was unzähligen Mahnenden aus Wissenschaft, Politik und Klimabewegung nicht gelungen ist: Die Energiewende wird öffentlich als die Lösung wahrgenommen. Die internationale Staatengemeinschaft sucht aktiv nach Alternativen zu fossilen Energieträgern, nicht nur aus Russland. Diese Entwicklung wirkt nachhaltig und dauerhaft.

### Dringlichkeit der Energiewende

Die aktuelle geopolitische Krise unterstreicht die Dringlichkeit der Energiewende. Wer jetzt nach längeren Laufzeiten für Kohle und Nuklearenergie ruft, klammert sich an längst überkommene Strukturen und verzögert die dringend notwendige Energieunabhängigkeit. Bereits vor dem Krieg befanden wir uns in einer Preiskrise der fossilen Energien. Der Krieg hat diesen Preisschock nur noch weiter verstärkt. Ein Rückfall in alte Denkmuster führt nicht zum Ziel. Es braucht einen neuen Aufbruch. Das erste Gesetzespaket, welches die EEG-Novelle umfasst, lässt den Willen zu tatsächlichem Wandel erkennen. Hier braucht es Nachschärfung, um die Zubauziele und Strommengenziele der Bundesregierung auch tatsächlich erreichbar zu machen.

Wir brauchen den Wandel, und wir brauchen ihn schnell. Die Bundesregierung hat mit Osterpaket und Sommerpaket die Chance, die Weichen klar für das Gelingen der Energiewende zu stellen. Generell muss die Maßgabe sein: Mehr, schneller und einfacher.

Flächen sind der Schlüssel für die Windenergie. 2% sind das Ziel, das der Koalitionsvertrag vorsieht. Das muss jetzt schnell und rechtssicher im Baugesetzbuch fixiert werden. Diese Flächen müssen tatsächlich vollständig bebaubar sein. Momentan sind nur 0,8% der Landesfläche als Windvorrangflächen festgelegt, nur 0,5% davon sind allerdings

wirklich nutzbar. Hier ist noch deutlich Luft nach oben.

Die zweite Bremse stellen die sehr langen Genehmigungsprozesse für eine einzelne Windenergieanlage dar. Hier vergehen schon bis zu sechs Jahren. Der Prozess ist zu bürokratisch, aufwendig und ausufernd. Hier braucht es dringend eine deutliche Straffung und Entschlackung. Alle Bestandteile des Genehmigungsprozesses müssen auf eine Beschleunigung hin optimiert werden. Die Pläne für die LNG-Terminals in Brunsbüttel, Stade und Wilhelmshafen zeigen, dass in Deutschland sehr große Energieinfrastrukturprojekte in kürzester Zeit beschlossen, genehmigt und an den Start gebracht werden können. Dass dies bisher für die erneuerbaren Energien noch immer nicht zu gelten scheint, ist besonders in Anbetracht der fossilen Energiepreiskrise blanker Hohn.

### Die Zeitenwende nutzen

Ein bürokratisches Korsett schnürt die erneuerbaren Energien ein und hemmt ihren Hochlauf. Dabei bieten sie nicht nur tatsächliche energetische Unabhängigkeit – und damit Sicherheit –, sondern auch Beschäftigungschancen – insbesondere in den vom Strukturwandel betroffenen Regionen; und die Chance, die Klimaziele der Bundesregierung tatsächlich zu erreichen.

Wir stehen an einem historischen Scheitelpunkt. Wer von Zeitenwende spricht, muss jetzt den Zubau der Erneuerbaren entfesseln. Ziehen wir die richtigen Schlüsse aus den klimatischen, energetischen, militärischen und humanitären Krisen der letzten Jahre. Die erneuerbaren Energien stehen bereit. Sprengen wir gemeinsam das Korsett.

#### AUTOR + KONTAKT

Wolfram Axthelm ist Geschäftsführer des Bundesverbands Erneuerbare Energie e.V.

Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE),  
Euref-Campus 16, 10829 Berlin.  
E-Mail: presse@wind-energie.de